

Schule der Demokraten?

Antidemokratische Äußerungen oder Aktionen von Schülern kommen in Kirchberg nach Aussage der Schulleitung nicht vor. Auch die gegenseitige Diskriminierung wegen unterschiedlicher politischer oder weltanschaulicher Ansichten nicht. Stattdessen engagieren sich im Verhältnis zur Größe des privaten Gymnasiums und Internats Schloss-Schule Kirchberg an der Jagst überproportional viele Schüler bereits während, aber vor allem dann nach der eigentlichen Schulzeit politisch – und zwar durchweg innerhalb des demokratischen Parteienspektrums. Taugt die Schloss-Schule also als Vorbild für das immer wichtiger werdende Thema „Demokratiebildung“?

Kirchberg/Jagst: „Tatsächlich macht die Schloss-Schule in dieser Hinsicht schon sehr lange sehr, sehr viel richtig“, betont Joachim Scholz, ehemaliger Schloss-Schüler und von 2008 bis 2016 Oberbürgermeister der 26.000 Einwohner-Stadt Neckarsulm. „Meine positive Einstellung zur Demokratie und der Drang, mich aktiv gesellschaftlich einzubringen, wurden jedenfalls in der Schloss-Schule entscheidend geprägt und geformt. Und die von vielen meiner Mitschülerinnen und Mitschüler vor und nach mir ebenso.“

In der Tat engagieren sich neben Scholz erstaunlich viele Ex-Schloss-Schüler in der Politik. Daniel Bullinger beispielsweise, der 2012 mit 27 Jahren jüngster Bürgermeister des Landkreises Schwäbisch Hall in Oberrot und 2014 jüngstes Kreistagsmitglied wurde. Oder Dominik Blessing, der letztes Jahr an der Schloss-Schule seinen Abschluss machte und für Kirchberg nun als Stadtrat und dritter Bürgermeister aktiv ist. Alles Zufall? Eher das Ergebnis einer offenbar funktionierenden Mischung aus demokratieförderndem Unterricht und gelebter Basis-Demokratie im Schul- und Internatsalltag – ist man an der Schloss-Schule Kirchberg überzeugt.

Bereits in den 70er-Jahren, zu der Zeit also, als Joachim Scholz die reformpädagogisch ausgerichtete Schloss-Schule besuchte, wurden, so der aktuelle Schulleiter Alexander Franz, ganz entscheidende Weichenstellungen vorgenommen, die die Demokratie dort seitdem für Kinder und Jugendliche zum „realen Mitmacherlebnis“ machen. Ziel war und ist es, dazu zu animieren, sich nach klaren Spielregeln und innerhalb von eindeutigen Grenzen für eigene Interessen einzusetzen – und zwar ohne dabei Minderheiten zu übergehen - und im Diskurs mit anderen nach Lösungen für ein zielführendes Miteinander zu suchen.

Ex-Schloss-Schüler Joachim Scholz: „Sowohl der von uns allen sehr verehrte Internatsleiter Heinz Borchers als auch der damalige Schulleiter Fritz Buckel waren, so meine Wahrnehmung, absolut davon überzeugt, dass es wichtig ist, Schülermeinungen aktiv einzuholen und die Schüler in sie selbst betreffende Entscheidungen gezielt mit einzubinden. Die anderswo zu der Zeit ebenfalls eingeführte Schülermitverwaltung SMV wurde in Kirchberg bereits in den 70er-Jahren wirklich gehört – und der paritätisch besetzte Internatsrat bekam sogar reale Mitentscheidungskompetenzen zuerkannt. Ich kann mich unter anderem daran erinnern, dass mehrfach bereits ausgesprochene Disziplinarmaßnahmen gegen Mitschüler vom Internatsrat hinterfragt und nach Rücksprache mit der Schloss-Schulleitung durch andere Maßnahmen ersetzt wurden. Übrigens nicht immer durch mildere! Unterm Strich verfestigte sich bei uns Schülern dadurch das Gefühl, in

demokratischen Strukturen durch gute Argumente Dinge bewegen zu können, ohne anderen dabei Schaden zuzufügen.“

Genau diese Erfahrungen sind auch den heutigen Schul- und Internatsverantwortlichen sehr wichtig, weshalb alle diese basisdemokratischen Einrichtungen stets gepflegt und im Rahmen der schulrechtlichen Möglichkeiten über die Jahre hinweg sogar noch erweitert wurden: unter anderem durch die sogenannten Klassenräte, in denen sich die Schüler zu schulklassenspezifischen Themen einbringen können. Oder auch durch „ELISA“, den Eltern-Lehrer-Internat-Schüler-Arbeitskreis. Der hat unter anderem im letzten Schuljahr einvernehmlich neue Regelungen für die Handy- und Smartphone-Nutzung an der Schloss-Schule verabschiedet, die seitdem dafür sorgen, dass es für dieses komplizierte Thema klare Leitlinien gibt.

„Der entscheidende Kick für ein ganzheitliches Demokratieverständnis liegt aber darin“, so Jana Gaitzsch, Schloss-Schul-Lehrerin für Gemeinschaftskunde, Ethik und Geschichte, Fachschaftsvorsitzende für Gemeinschaftskunde und damit an der Schloss-Schule zuständig für die schulische Aufbereitung des Themas ‚Demokratiekompetenz‘, „dass genau solche Erfahrungen im Unterricht dann lehrplankonform mit Hintergrundwissen verknüpft werden, so dass Theorie und Praxis der Demokratie für die Kinder und Jugendlichen zu einer Einheit werden.“

Vermittelt wird unter anderem Wissen zu Entwicklung und Bedeutung der Grundrechte, zur Funktionsweise des Rechtsstaats und seiner politischen Systeme, oder auch ganz allgemein zum Umgang mit anderen Meinungen. „Und zwar auch hier wieder nicht nur rein theoretisch, sondern unter anderem auch in Form von Plan- oder Rollenspielen“, so Jana Gaitzsch. „Oder auch dadurch, dass wir Menschen einladen, die den Kindern und Jugendlichen aus erster Hand darstellen, wie Demokratie dann im Erwachsenenleben ganz konkret funktioniert – und wie wichtig es ist, diese Demokratie zu schützen und für sie einzutreten.“ Tatsächlich war erst am 15. November dieses Jahres, dem Tag der freien Schulen, wie in den Vorjahren auch, wieder ein politisches Schwergewicht an der Schloss-Schule, um im Rahmen eines Vortrags vor den Schülern über ihre Erfahrungen in und mit der konkreten Politik zu berichten: Zu Gast war die energiepolitische Sprecherin des baden-württembergischen Landtags, die Grünen-Landtagsabgeordnete Jutta Niemann.

„Logischerweise lässt sich ja alles immer noch ein wenig besser machen“, so Schulleiter Alexander Franz, „ aber dass wir so wenig Probleme mit den ansonsten stark um sich greifenden antidemokratischen Tendenzen haben und dass sich so viele unserer ehemaligen Schüler aktiv für die demokratische Gesellschaft engagieren zeigt doch, dass unser spezifischer Mix aus gelebter Demokratiepraxis, Schulwissensvermittlung mit hohem Übungsanteil und der gelegentliche Blick auf und in die hohe Politik beim Thema Demokratiebildung offenbar viel Positives bewegen kann.“

<Bild Joachim Scholz; BU:>

Der ehemalige Oberbürgermeister von Neckarsulm Joachim Scholz ist überzeugt: „Der Drang, mich in demokratischen Strukturen als Politiker für die Gesellschaft einzubringen, wurde bei mir in der Schulzeit an der Schloss-Schule geweckt.“

<Bild Jutta Niemann –BU:>

Auch das gehört zum Demokratiebildungskonzept der Schloss-Schule Kirchberg: Vorträge von Politikern aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik. Im Bild die Grünen-Landtagsabgeordnete Jutta Niemann, die am 15. November zu Gast war.

Die Schloss-Schule Kirchberg:

1914 gegründet, zählt die Schloss-Schule Kirchberg, Baden-Württemberg, zu den bekanntesten Internatsgymnasien in Deutschland. Als weltanschaulich ungebundene Privatschule und staatlich anerkanntes Gymnasium bietet sie rund 200 Orts- und 100 Internatsschülern optimale Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Pressekontakt:

Schloss-Schule Kirchberg an der Jagst GmbH
Staatlich anerkanntes Gymnasium mit Internat
Alexander Franz, Schulleiter
Telefon 07954 / 9802 – 0
E-Mail: info@schloss-schule.de
www.schloss-schule.de